

Jahresfachtagung und Mitgliederversammlung des DVW Thüringen am 18. März 2016 in Heidefeld / Etzdorf

Den Ort der diesjährigen Jahresfachtagung des DVW-Landesvereins Thüringen mussten wohl auch viele, die sich gut im Freistaat auskennen, erst einmal auf der Karte suchen. Nach Ostthüringen hatte in diesem Jahr der Vereinsvorstand eingeladen, in die kleine Ortschaft Etzdorf. Von denjenigen, die ihr „Navi“ richtig programmiert hatten – und das waren schließlich knapp über 70 Besucher – hat aber sicherlich niemand sein Kommen bereut, denn die Festscheune im Naturhotel Etzdorfer Hof bot ein zwar rustikales, aber sehr angenehmes Ambiente für den jährlichen Höhepunkt des Vereinslebens.



Gut gefüllte Reihen in der Festscheune in Etzdorf

Landesvorsitzender Dirk Mesch begrüßt die Tagungsteilnehmer

Landesvorsitzender Dirk Mesch eröffnete die Jahresfachtagung und begrüßte neben den Vereinsmitgliedern die auch in diesem Jahr wieder zahlreich erschienenen Gäste aus der Politik und von den Schwestervereinen und -verbänden BDVI, VDV und DGfK. Ausgehend von einer Assoziation des DVW Baden-Württemberg interpretierte er den Vereinsnamen als **dynamisch**, **vernetzt** und **wegweisend** und verknüpfte diese Begriffe mit einem modernen Berufsbild, welches jungen Menschen derzeit beste Möglichkeiten für eine gelungene berufliche Karriere bietet.



Prof. Hansjörg Kutterer bei seinem Fachvortrag

In seiner Eigenschaft als DVW-Vizepräsident überbrachte Professor Dr.-Ing. Hansjörg Kutterer die Grüße des gesamten DVW-Präsidiums. Von ihm wurde mit dem Hinweis zur Webseite www.arbeitsplatz-erde.de aufgezeigt, dass sich die Maßnahmen von DVW Bund und den Landesvereinen im Bestreben um den Berufsnachwuchs ergänzen müssen, um letztlich zu messbaren Erfolgen zu führen.

Dr. Klaus Sühl, Staatssekretär für Infrastruktur und Landwirtschaft, begrüßte in diesem Jahr die Teilnehmer der Tagung im Namen der Thüringer Landesregierung. Er bekundete großen Respekt für die fachliche Leistung der Geodäten und deren Bedeutung für die Entwicklung des Freistaats. Die Zukunft der Vermessungsverwaltung sieht die Regierung im Bereich des Geoinformationswesens. Auch die Flurneuordnung bleibt ein wichtiges Tätigkeitsfeld, insbesondere bei der Umsetzung von Maßnahmen des Hochwasserschutzes. An den DVW sprach Herr Dr. Sühl ein Lob aus für die durchgeführten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie das große Engagement bei der Bearbeitung fachlicher und berufspolitischer Fragestellungen.

Eine sehr gute Resonanz gab es bezüglich der Einbindung der politischen Parteien in die Vereinsarbeit. Persönlich anwesend waren in Eitzdorf die beiden Landtagsabgeordneten Diana Skibbe (Greiz, DIE LINKE) und SPD-Fraktionsvorsitzender Matthias Hey (Gotha); ein weiteres Grußwort lag vom CDU-Fraktionsvorsitzenden Mike Mohring vor. Zum Abschluss dieses Teils der Veranstaltung stellte Herr Andreas Heller, Landrat des Saale-Holzland-Kreises kurz „seinen“ Landkreis im Schnittpunkt der wichtigen Wirtschaftsachsen der Autobahnen A 4 und A 9 vor.

Erfreulicherweise wurde jedoch nicht nur über den Berufsnachwuchs gesprochen, bei der Verleihung des Hansen-Buchpreises des DVW Thüringen stand dieser auch explizit im Mittelpunkt. Für seine in der Zwischenprüfung gezeigten guten Leistungen konnte Dirk Mesch Herrn Frank Stöcklein, Geomatik-Auszubildender im Landesamt für Vermessung und Geoinformation, eine erste Anerkennung in seinem hoffentlich weiter erfolgreichen Berufsleben überreichen.

Moderiert vom stellvertretenden Vereinsvorsitzenden Claus Rodig begann der Vortragsteil der Tagung. Diesen eröffnete Professor Kutterer nunmehr in seiner Funktion als Präsident des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie in Frankfurt / Main. Mit dem Titel „Maßnahmen für die Vereinten Nationen – Der Beitrag der deutschen Geodäsie und Geoinformation“ nahm er die Tagungsteilnehmer mit auf die Reise weit über die Grenzen des Freistaats hinaus. Geodäsie und Geoinformation sind erst seit kurzem als Querschnittsthemen in den Fokus der Vereinten Nationen (UN) gerückt. Die politische und gesellschaftliche Relevanz steigt jedoch, was sich auch an der Etablierung des United Nations Committee of Experts on Global Geospatial Information Management (UN-GGIM) und fünf Regionalkomitees hierzu (darunter UN-GGIM Europe) ablesen lässt. Die jährliche einwöchige Tagung dieses Expertenkomitees in New York wird von fast 100 Nationen besucht. Die steigende Bedeutung kommt auch in der ersten „geodätischen“ Resolution der UN zum Ausdruck, die im Februar 2015 zu einem Globalen Geodätischen Referenzrahmen verabschiedet wurde. Professor Kutterer machte eindrücklich deutlich, dass Fragestellungen aus Geodäsie und Geoinformation nicht an Ländergrenzen Halt machen und es zur Umsetzung der Millenniums- und Nachhaltigkeitsziele der UN notwendig ist, dass sich auch die deutschen Geodäten mit ihrem Fachwissen bei den anstehenden strategischen Fragestellungen erfolgreich einbringen.

Nach der obligatorischen Kaffeepause widmete sich der zweite Vortrag dem bereits mehrfach angesprochenen Thema der Nachwuchsgewinnung. Unter der Überschrift „Geodätischer Berufsnachwuchs für Thüringen – Perspektiven und Initiativen“ stellten Christian Löffelholz, Nachwuchsbeauftragter des DVW Thüringen, und Marko Neukamm, Beauftragter für die berufliche Weiterbildung des Landesvereins, zuerst den Status Quo der Ausbildungs- und Beschäftigungssituation vor. Bei den Arbeitsagenturen wird der Bereich der Vermessungstechnik bereits jetzt als „Engpassberuf“ ausgewiesen. Die Alterspyramide ist dabei deutschlandweit äußerst ungünstig, in den nächsten zehn Jahren stehen sowohl in der Verwaltung als auch im freien Beruf noch überproportional viele Abgänge in den Ruhestand bevor. Die Zahl derjenigen, die ein Geodäsiestudium beginnen, steigt zwar an, die Absolventen können aber den Bedarf bis auf weiteres nicht abdecken. Im Bereich der Ausbildung haben sich in den letzten zwanzig Jahren die Berufsabschlüsse um zwei Drittel verringert, auch hier können nicht mehr alle Stellen besetzt werden. In Thüringen kommt noch erschwerend hinzu, dass keine Hochschulausbildung in der Fachrichtung Geodäsie möglich ist.

Um gegenzusteuern haben die Vereine und Verbände im Freistaat erste und durchaus erfolgreiche Initiativen gestartet. Ab September 2015 wurde mit sehr guter Resonanz auf vier

Berufsorientierungsmessen verteilt über ganz Thüringen für Studium und Ausbildung geworben. Im Jahr 2016 ist vorgesehen, insgesamt neun dieser Messen zu besuchen. Darüber hinaus wurde bei den Arbeitgebern in Thüringen die Möglichkeit von Praktikumsplätzen abgefragt. 25 Stellen haben hier ihre Bereitschaft zugesagt, diese können im Internet auf der DVW-Homepage eingesehen werden. Intensiviert werden soll auch die Zusammenarbeit mit den Hochschulen. Weitere angedachte Initiativen betreffen einen „Tag der Geodäsie“ und verbesserte Informationen für Berufsberater in den Arbeitsagenturen. Ziel des DVW bleibt es, möglichst in ganz Thüringen solche Aktivitäten zur Nachwuchsgewinnung durchzuführen.

Getreu der alten geodätischen Arbeitsweise „Vom Großen ins Kleine“ widmete sich nach den globalen bzw. regionalen Beiträgen der dritte Fachvortrag einem lokalen Thema. Frank Fielitz, langjähriges DVW-Mitglied, stellte den Tagungsteilnehmern „Historische Flurzüge als Bildungstour in Vergangenheit und Gegenwart“ vor. Flurzüge als Instrument zur Sicherung von Gemeindeterritorien haben sich vermutlich schon im frühen Mittelalter entwickelt. Zu Zeiten, als die vermessungstechnische Bestimmung von Grenzpunkten noch unbekannt war, stellten sie die einzige Möglichkeit dar, Grenzen auf ihre Unversehrtheit zu überprüfen. Spätestens mit dem Wandel vom Steuer- zum Eigentumskataster wurden die Flurzüge eingestellt oder zu Traditionsveranstaltungen ohne rechtliche Wirkung. Anlässlich der bevorstehenden 800-Jahr-Feier der Orte Köfeln und Köckritz (Landkreis Greiz) hat Herr Fielitz die Möglichkeit eines Flurzuges geprüft und dabei noch viele Grenzsteine, die ältesten aus dem 18. Jahrhundert, vor Ort vorgefunden. Im Mai 2009 konnte der Flurzug dann mit ca. 80 Teilnehmern über etwa 10 km durchgeführt werden. Erfreulich war die gute Resonanz auf das Ereignis in der Presse. Zwei Jahre später konnte eine Wiederholung der Veranstaltung mit annähernd gleicher Beteiligung stattfinden; thematischer Schwerpunkt war hier die Einbeziehung des zeitgleich durchgeführten Flurbereinigungsverfahrens. Auch Herr Fielitz griff das Thema Nachwuchsgewinnung auf und zeigte Beispiele, wie es möglich ist, auch bei einem solchen Termin junge Menschen für geodätische Themen zu interessieren.

Mit diesem reich bebilderten Vortrag endete die Jahresfachtagung des DVW Thüringen. Für die Veranstaltung im Jahr 2017 sind bereits die ersten Pflöcke eingeschlagen: Die gute Tradition aufgreifend wird der DVW Thüringen seine Mitglieder und die Kolleginnen und Kollegen aus Hessen zur mittlerweile fünften gemeinsamen Jahresfachtagung im März 2017 in die frühere hessische Exklave und heutige Hochschulstadt Schmalkalden einladen.

In der sich anschließenden 27. Mitgliederversammlung des DVW Thüringen wurden in Anwesenheit von knapp 50 Vereinsmitgliedern zuerst die regelmäßigen Themen wie Bericht des Vorstandes, dessen Entlastung und der Haushalt des aktuellen Jahres behandelt. Bei den anstehenden Wahlen hatten sich die bisherigen „Amtsinhaber“ für eine Wiederwahl bereiterklärt. Claus Rodig als stellvertretender Vorsitzender und Katharina Koch als Schatzmeisterin wurden für die Wahlperiode 2017 bis 2020 einstimmig von der Mitgliederversammlung bestätigt.

Bei den Informationen aus den DVW-Arbeitskreisen war es in diesem Jahr gelungen, Berichte aus allen sechs Arbeitskreisen mit Thüringer Beteiligung zu erhalten. Mit den Ehrungen für langjährige Mitglieder, von denen einige persönlich ihre Urkunden entgegennehmen konnten, und dem Ausblick auf die für dieses Jahr noch vielfältig geplanten Aktivitäten durch den Landesvorsitzenden Dirk Mesch endete die Versammlung.

Michael Osterhold, Erfurt